Lasst die Unterdrückten frei!
Jesaja 58

Pfarrer Dr. Munther Isaac, Bethlehem

6 Ist das nicht das Fasten, das ich erwählt habe:
die Fesseln des Unrechts zu lösen,
die Stricke des Jochs zu zerreißen,
die Unterdrückten frei zu lassen
und jedes Joch zu zerbrechen?
7 Ist es nicht, dein Brot mit den Hungrigen zu teilen
und die Obdachlosen in dein Haus aufzunehmen;
wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bedecken
und dich nicht vor deinem eigenen Fleisch zu verstecken?

Schwestern und Brüder
Wir versammeln uns hier im Schatten eines großen religiösen Festes – des „Kirchentags“. Tausende kommen aus ganz Deutschland zu diesem großen religiösen Ereignis. Ich bin sicher, dass die meisten mit guten Absichten kommen. Sie wollen ihren christlichen Glauben feiern, lernen und leben.
Die heutige Lesung aus Jesaja 58 lehrt uns viel über „Religiosität“. Der Text spricht insbesondere vom Fasten, lässt sich aber auf Frömmigkeit im Allgemeinen übertragen. Er ist für uns und unsere heutige Welt besonders wichtig. Jesaja scheint heute bei uns zu sein und zu uns zu schreiben. In der heutigen Lesung antwortet Jesaja auf die Frage des Volkes: „Warum fasten wir, und du siehst es nicht? Warum haben wir uns gedemütigt, und du hast es nicht bemerkt?“ (Jesaja 58,3).
Die Israeliten dachten vielleicht, dass es sich um eine ‚mechanische‘ oder magische Formel handelte – wir hören auf zu essen, und Gott hört zu! (1+1=2). Sie befanden sich in einer Art Notlage und dachten, dass Fasten die Lösung sei. Die prophetische Tradition hingegen wollte darauf hinweisen, dass das Problem nicht durch bloße Enthaltsamkeit gelöst werden kann! Technisch gesehen ist Fasten tatsächlich der Verzicht auf Nahrung. Aber ist das wirklich Fasten?
Der Prophet fährt fort und offenbart die wahre Motivation hinter dieser religiösen Praxis. „Doch am Tag eures Fastens tut ihr, was euch gefällt“ – was bedeutet, dass das Fasten zu einer Quelle des Vergnügens geworden war! Warum? Weil Fasten Ruhe und Nichtstun bedeutete. Sie breiteten Sackleinen und Asche aus und saßen untätig herum! Das Schlimmste daran: Laut Jesaja beuteten sie ihre Arbeiter aus. Das bedeutet, dass sie andere ausbeuteten oder versklavten, um ihre Arbeit zu verrichten! Das ist verdrehte Frömmigkeit: Wir ruhen uns aus, fühlen uns besser, weil wir etwas Religiöses getan haben, während wir andere ausbeuten und unterdrücken, damit sie unsere Arbeit verrichten! Und wir nennen das Fasten! Und dann sagt er: „Euer Fasten endet in Streit und Zank und in Schlägen mit bösen Fäusten.“ Es scheint, dass die Fastenzeit zu einer Zeit der Streitigkeiten und Auseinandersetzungen geworden war – sogar zu gewalttätigen! Ich frage mich, worüber sie gestritten haben! War es Theologie? Dogmen? Religiöse Praktiken?

Was ist erlaubt und was nicht – um ihre religiösen Praktiken einfacher erscheinen zu lassen? Schließlich sagt er: „Ihr könnt nicht fasten, wie ihr es heute tut, und erwarten, dass eure Stimme in der Höhe gehört wird.“ Es scheint, dass sie nicht fasteten, damit Gott sie sieht und hört, sondern damit die Menschen sie sehen und hören. Sie wollten menschliches Lob. Sie kümmerten sich mehr darum, was andere von ihnen denken – nicht darum, was Gott denkt! Es ist klar, dass die Menschen damals das Konzept des Fastens völlig verfehlten. Wenn wir fasten, wenn wir uns etwas vorenthalten, denken wir an andere. Das ist das Konzept der Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Je näher wir Gott und seinem Herzen kommen, desto mehr erkennen wir, dass Gott möchte, dass wir anderen dienen. Menschen zu helfen – sich um Gerechtigkeit zu kümmern – ist das Herzstück des Fastens! Fasten ist Barmherzigkeit! Jesajas Botschaft an die Menschen, die fragten: „Warum fasten wir, und du siehst es nicht? Warum demütigen wir uns, und du nimmst keine Notiz davon?“ – lautet wie folgt: Das Problem liegt in euch. Das Problem ist der Mangel an Barmherzigkeit, das Fehlen von Gerechtigkeit und die Vernachlässigung eurer Nächsten. Das Fehlen dieser Dinge ist der Grund, warum Gott euch nicht hört! Und Gottes Botschaft an uns heute lautet: Religiosität und Frömmigkeit, die keinen Hunger nach Gott und keine Fürsorge und Barmherzigkeit für die Menschen hervorbringen, sind falsche Frömmigkeit! Frömmigkeit, die nicht zu einem Hunger nach Gerechtigkeit führt, ist falsche Frömmigkeit, falsche Spiritualität. Frömmigkeit ohne Barmherzigkeit und Mitgefühl ist falsche Frömmigkeit, falsche Spiritualität.
Der heutige Text: die wahre Bedeutung von Religiosität oder Frömmigkeit; Buße; Spiritualität und sogar Solidarität. Genau das müssen wir heute in unseren Diskussionen über Gaza und Palästina wiedergewinnen.
Es ist mehr als anderthalb Jahre her, seit der Krieg gegen Gaza begonnen hat. Es ist für mich unbegreiflich, dass dieser Krieg, dieser Völkermord, immer noch andauert.
Bevor wir über Gaza sprechen, sollten wir uns daran erinnern, dass westliche Kirchen und Theologen seit Jahren, insbesondere aber seit anderthalb Jahren, die Existenz Israels theologisch rechtfertigen und sogar dessen Handlungen verteidigen.
Ich habe gerade ein Buch über diesen Krieg fertiggestellt, und ein ganzes Kapitel hätte ein ganzes Buch darüber füllen können, wen die westliche Kirche während dieses Völkermords unterstützt, gerechtfertigt, verteidigt und/oder verschwiegen hat. Die westliche Kirche ist stark in das Geschehen in Palästina verwickelt.
In Gaza sind seit letztem Oktober mehr als 50.000 Menschen getötet worden, darunter 17.000 Kinder. Tausende weitere werden noch unter den Trümmern vermisst. Mehr als zwei Millionen Menschen sind vertrieben, gefangen und hungern. Das ist mehr als unmenschlich! Tatsächlich schätzt die Lancet, eine der weltweit führenden medizinischen Fachzeitschriften, die Zahl der Todesopfer auf 186.000.
Sie nennen es immer noch „Selbstverteidigung“ oder Reaktion auf den 7. Oktober. Sie haben keine moralische Grundlage, wenn Sie das sagen! Sie haben jedes Quäntchen Menschlichkeit und ethische Integrität verloren.
Um die Lage noch zu verschlimmern, hat Israel in den letzten zwei Monaten die Einfuhr von Hilfsgütern und Lebensmitteln nach Gaza vollständig blockiert. Der stellvertretende Generaldirektor Michael Ryan sagte gegenüber Reportern im WHO-Hauptquartier: „Wir brechen den Kindern von Gaza Körper und Geist. Wir hungern die Kinder von Gaza aus. Wir sind mitschuldig.“
Das ist ein Kriegsverbrechen. Man darf Zivilisten während eines Krieges nicht Hilfe und Lebensmittel vorenthalten! Jahrelang hat uns der Westen über internationales Recht belehrt. Menschenrechte! Die Heuchelei ist erschreckend! Der Rassismus ist noch erschreckender.

Was ist mit dem Gewissen der Weltführer geschehen? Ich sage Weltführer und Kriegsherren, denn die Stimmen auf der Straße sind laut und deutlich: Stoppt diesen Völkermord. Aber werden die Kriegsherren darauf hören?
Der Internationale Gerichtshof hat klar beschrieben, was geschieht, und Israel und seine Komplizen scharf verurteilt, doch selbst das Urteil des IGH reichte nicht aus, um diesen Völkermord zu stoppen. Wir haben Haftbefehle, die leider nichts bedeuten. Wir steuern auf eine Zeit zu, in der „Macht vor Recht geht". Dies ist ein kritischer Moment in unserer Geschichte. Die Glaubensführer müssen ihre Stimme erheben!
Die Menschen in Gaza senden uns Bilder ihres Völkermords, und die Kriegsführer erklären uns und der Welt ihre Absicht, Gaza auszulöschen und neu zu kolonisieren, und die Welt debattiert und diskutiert immer noch, ob das, was geschieht, ein Völkermordkrieg ist oder nicht.
Israelische Soldaten veröffentlichen spöttische Videos von der Zerstörung einer ganzen Zivilisation ... während die Welt immer noch debattiert und diskutiert!
Wenn wir als Palästinenser von Völkermord sprechen, ist meine Botschaft folgende: Wir haben diesen Begriff nicht erfunden. Wir haben die Definition nicht geschrieben. Das hat die westliche Welt getan. Damit „nie wieder" auch wirklich nie wieder wird! Sie haben uns über Menschenrechte und internationales Recht belehrt und uns Vorträge gehalten. Jetzt, wo es um einen Verbündeten geht, leugnen Sie es?
Betrachten wir die Beweise auf der Grundlage der Völkermordkonvention:
· den Fall Südafrika vor dem IGH,
· zahlreiche UN-Experten
· viele führende Völkermord- und Holocaust-Wissenschaftler, darunter israelische Professoren wie Amos Goldberg, Holocaust- und Völkermordforscher an der Hebräischen Universität, Raz Segal, außerordentlicher Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Stockton University, Omer Bartov, Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Brown University
· Francesca Albanese, Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für die besetzten palästinensischen Gebiete,
· über 55 Wissenschaftler, die sich mit dem Holocaust, Völkermord und Massengewalt befassen
· Gemeinsamer Bericht des University Network for Human Rights, der International Human Rights Clinic der Boston University School of Law, der International Human Rights Clinic der Cornell Law School, des Centre for Human Rights der University of Pretoria und des Lowenstein Human Rights Project der Yale Law School,
· Human Rights Watch,
· Amnesty International,
· Ein vom UN-Menschenrechtsrat in Auftrag gegebener Bericht
Die Frage ist nicht, ob es sich um Völkermord handelt oder nicht. Die eigentliche Frage lautet: Warum erkennt die Kirche dies nicht als Völkermord an? Könnte es sein, weil dies ein Schuldeingeständnis wäre, da so viele Kirchen diesen Krieg von Anfang an unterstützt und verteidigt haben?
„Nie wieder" ist zu ‚Wieder einmal' geworden! Wieder einmal Völkermord, wieder einmal Rassismus, wieder einmal eine Kirche, die sich auf die Seite der Macht stellt. Ihr habt nichts gelernt!
(Und das alles, während ihr Bonhoeffer feiert!)
Freunde. Die Wahrheit ist für alle offensichtlich. Es gibt nichts zu diskutieren. Die Apartheid ist klar. Der Völkermord ist klar. Wir müssen nichts mehr erklären. Die Wahrheit ist für alle

offensichtlich. Die Staats- und Regierungschefs der Welt kennen die Wahrheit. Sie leugnen sie. Tatsächlich leugnen sie sie seit 76 Jahren. Wie viele Delegationen haben wir empfangen? Wie viele Vorträge haben wir gehalten? Wie oft haben wir die Dinge erklärt?
Sagt mir nicht, dass es kein Rassismus ist! Diejenigen, die sich an diesem Völkermord mitschuldig machen, sehen uns nicht als Gleichberechtigte, als Menschen. Wie sonst lässt sich diese Gleichgültigkeit gegenüber Menschenleben erklären? Gegenüber sterbenden Kindern, die unter Trümmern hervorgezogen werden, gegenüber Babys, die in Krankenhäusern in Gaza verwesend aufgefunden werden?
(Die EKD hat immer noch nicht zu einem Waffenstillstand aufgerufen!)
Wir brauchen Jesaja, der heute erneut zu uns spricht. Um unsere falsche Spiritualität in Frage zu stellen. Es ist Zeit, Buße zu tun! Oh, wie sehr muss unsere Welt heute Buße tun für ihre Apathie, ihre Gleichgültigkeit gegenüber dem Leiden und dafür, dass sie einen Völkermord normalisiert und rechtfertigt. Schlimmer noch: heute leugnet sie einen Völkermord!
Wenn die Staats- und Regierungschefs der Welt einen Völkermord und ethnische Säuberungen live im Fernsehen und in den sozialen Medien mitverfolgen und dennoch weiterhin Erklärungen dafür liefern, während sie nur ihre Besorgnis über den Tod unschuldiger Zivilisten zum Ausdruck bringen, steht unsere gemeinsame Menschlichkeit auf dem Spiel.
Wenn Kirchen einen Völkermord rechtfertigen oder aus der Ferne schweigen und sorgfältig formulierte, ausgewogene Erklärungen abgeben, steht die Glaubwürdigkeit des Evangeliums auf dem Spiel.
Wir müssen Buße tun für unseren Rassismus, unsere Überheblichkeit und unsere Bigotterie.
Gottes Botschaft an uns durch Jesaja: Frömmigkeit, die kein Mitgefühl und keine Barmherzigkeit hervorbringt, ist falsche Frömmigkeit! Frömmigkeit, die nicht zu einem Hunger nach Gerechtigkeit führt, ist falsche Frömmigkeit.
Ist das nicht das Fasten, das ich erwählt habe:
die Fesseln der Ungerechtigkeit zu lösen,
die Stricke des Jochs zu zerreißen,
die Unterdrückten freizulassen
und jedes Joch zu zerbrechen?
Unsere Welt ist voller falscher Frömmigkeit; einer Frömmigkeit, der Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit fehlen. Die heutige Lesung aus Jesaja scheint von der heutigen Zeit zu sprechen.
Freunde, diese Worte Jesajas gehen über „Nächstenliebe“ hinaus. Es geht darum, Stellung zu beziehen und sich aktiv für Gerechtigkeit und Befreiung einzusetzen. (Das ist keine Aussage!) Jesus hat nicht gesagt: Ich war hungrig, und ihr habt für mich gebetet und eine Erklärung abgegeben! Jesus hat gesagt: Ich war gefangen, und ihr seid zu mir gekommen!
Es geht nicht darum, „für den Frieden zu beten“, „auf Probleme aufmerksam zu machen“ und Unterstützung zu schicken. Frömmigkeit, sagt Jesaja, bedeutet aktive Beteiligung daran, die Fesseln der Ungerechtigkeit zu lösen, die Stricke des Jochs zu zerreißen, die Unterdrückten freizulassen und jedes Joch zu zerbrechen. Das ist aktive Solidarität; hier geht es um Taten.
Es geht um kostspielige Solidarität. Solidarität ist per Definition kostspielig. Sie bedeutet, sich mit denen zu identifizieren, denen wir dienen, sie sogar in ihrem Gefängnis zu besuchen und zu sagen: Ich bin bei euch. Das ist das noch Radikalere an Jesu Version dieses Textes in Matthäus 25. Nach Jesus
- ist das, was wir den Opfern ungerechter Strukturen antun, die Grundlage unseres göttlichen Gerichts.
- ist das, was wir den Opfern ungerechter Strukturen antun, das, was wir ihm antun!

- Dazu gehört auch, Gefangene zu besuchen, sich mit ihnen zu identifizieren!
Dies geschieht in einer Zeit, in der einige westliche Kirchenführer sich nicht einmal mit uns treffen wollen, weil wir Palästinenser sind.
Ich frage: Ist es das, was die Kirche heute tut? Seien wir ehrlich zu uns selbst! Verstehen Sie, warum ich laut schreie: Wo ist die Kirche? Die Frage, die wir uns stellen sollten, wenn wir Ungerechtigkeit und Leid sehen, sollte nicht immer lauten: „Wo ist Gott?“ Oft lautet die Frage: „Wo ist die Kirche?“
Wir sind beschäftigt mit religiösen Praktiken, theologischen Diskussionen ...
Darüber hinaus habe ich heute das Gefühl, dass uns vor allem Mut fehlt. Wir kennen die Wahrheit. Aber wir sprechen nicht darüber, weil wir die Konsequenzen fürchten, weil wir Angst vor Gegenreaktionen haben!
Die Kirche will Kontroversen vermeiden. Können Sie sich vorstellen, dass Jesus auf Erden gelebt hat, ohne Kontroversen zu vermeiden? Können Sie sich vorstellen, dass er, wenn man ihm eine Frage gestellt hätte, eine ausgewogene Antwort gegeben hätte?
Die Art und Weise, wie die Kirche um das Thema „Waffenstillstand“ oder (Gott bewahre) die Verurteilung Israels herumtanzt, ist wirklich erstaunlich. Sie schreibt zwei Seiten lange Erklärungen, die im Grunde nichts anderes sagen, als dass sie die Hamas unmissverständlich verurteilt!
Ehrlich gesagt sollten wir nicht überrascht sein; wie oft haben wir als palästinensische Christen Ablehnung durch die Kirche erfahren? Wie oft wurden Einladungen an uns, auf internationalen Veranstaltungen zu sprechen, abgesagt? Aus Angst vor Kontroversen. Es gibt Kirchenführer, die bereit sind, Opfer zu bringen, um sich nicht vor Außenstehenden erklären zu müssen, warum sie sich mit uns palästinensischen Christen treffen! Sie opfern uns für ihr eigenes Wohlbefinden. Sie opfern uns für ihr eigenes Wohlbefinden, genauso wie sie uns als Sühneopfer für ihren eigenen Rassismus und Antisemitismus angeboten haben – indem sie auf unserem Land Buße tun für eine Sünde, die sie auf ihrem Land begangen haben!
Und das alles, während wir behaupten, einem gekreuzigten Erlöser zu folgen, der alles geopfert hat, Schmerzen und Ablehnung ertragen hat für diejenigen, für die er gelebt hat!
Wenn die Kirche ihr Wohlbefinden nicht aufgeben will, dann stimmt etwas grundlegend falsch mit unserem christlichen Zeugnis.
Wenn die Kirche die Wahrheit opfert, um sich anzupassen und Kontroversen zu vermeiden, dann stimmt etwas grundlegend falsch mit unserem christlichen Zeugnis.
Schwestern und Brüder.
Frömmigkeit und wahre Religiosität bedeuten, solidarisch mit den Ausgegrenzten und Unterdrückten zu sein.
Im Jahr 2023 haben wir in unserer Kirche das Konzept „Christus in den Trümmern“ entwickelt. Ich habe versucht, die Frage zu beantworten: Wo ist Gott in Gaza? Warum hat er nicht geantwortet?
Gott ist unter den Trümmern in Gaza. Er ist bei den Verängstigten und den Flüchtlingen. Er ist im Operationssaal. Das ist unser Trost. Er geht mit uns durch das Tal des Todesschattens.
Wenn wir beten wollen, dann bete ich, dass diejenigen, die leiden, diese heilende und tröstende Gegenwart spüren.
Wenn Jesus heute in unsere Welt käme, wäre er in Gaza unter den Trümmern. Jesus unter den Trümmern ist die Botschaft Gottes, der sich mit der Menschheit in ihrem Leiden und Schmerz identifiziert. Es geht um den Gott, der sich auf die Seite der Unterdrückten stellt, sogar unter ihnen geboren wird, als einer von ihnen, als Flüchtling und Opfer der Gewalt des Imperiums.

Gott ist solidarisch mit den Ausgegrenzten und Unterdrückten. Er ergreift Partei, er ist nicht neutral...

Und hier ist meine Botschaft: Gottes Festigkeit sollte unsere Solidarität werden! Wenn Gott Partei ergreift, sollten wir es auch tun.
Wo war Gott? Wo waren die Menschen guten Willens? Im Geiste von Jesaja 58, wo war die Kirche?
Liebe Freunde, Gaza ist heute in der Tat der moralische Kompass der Welt. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Krieg die Welt klar gespalten hat, und vielleicht ist das gut so. Gaza ist der moralische Kompass der Welt. Entweder stehen wir auf der Seite der Logik oder der Macht und Rücksichtslosigkeit, auf der Seite der Kriegsherren und derer, die das Töten von Kindern rechtfertigen und rationalisieren. Oder wir stehen auf der Seite der Opfer von Unterdrückung und Ungerechtigkeit, auf der Seite derer, die von den Kräften des Imperiums und der Kolonialisierung belagert und entmenschlicht werden. Die Wahl ist wirklich einfach: Entweder unterstützen wir einen Völkermord, verschließen die Augen davor oder rechtfertigen ihn, oder wir rufen laut: Nein! Nicht in unserem Namen.
Die Geschichte wird sich daran erinnern!
Die Kirche muss Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit suchen, in Gehorsam gegenüber dem Gebot Christi müssen wir den Mut haben, unsere Meinung zu sagen und die Dinge beim Namen zu nennen! Dies ist kein Konflikt; Israel übt nicht sein Recht auf Selbstverteidigung aus. Vielmehr ist Israel der Kolonisator; Israel ist eine Siedlerkolonie. Wir leben unter Apartheid. Was in Gaza geschieht, ist Völkermord und ethnische Säuberung. Die fortwährende Wiederholung der Erzählung des Imperiums dient nur dazu, die Aggressoren zu stärken.
Auf der Grundlage des Vorstehenden dürfen wir in unseren Kirchen nicht länger von „Frieden“ oder gar von einer Lösung des Konflikts sprechen, sondern von einem Ende der Tyrannei und Ungerechtigkeit. Die Wortwahl ist wichtig. Wir sprechen hier nicht von einem Kampf zwischen gleichstarken Kräften. Es geht nicht einfach um einen Waffenstillstand, sondern um die Beendigung von 76 Jahren ethnischer Säuberung. Und heute um die Beendigung eines Völkermords in Gaza.
Solidarität ist per Definition kostspielig. Heute frage ich mich: Kann man mit den Palästinensern solidarisch sein und gleichzeitig unseren Völkermord leugnen? Das ist in der Tat ein Angriff auf unsere Menschlichkeit – wenn man unseren Völkermord leugnet, rechtfertigt oder verteidigt.
Es ist Zeit zu handeln: die Fesseln der Ungerechtigkeit zu lösen, die Stricke des Jochs zu zerreißen, die Unterdrückten freizulassen und jedes Joch zu zerbrechen...
Es ist Zeit, dass die Kirche, Kirche ist!
Die Art und Weise, wie die Kirchen der Welt mit der Ungerechtigkeit in unserem Land umgehen, wird viel über diese Kirchen aussagen. Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, dass die Glaubwürdigkeit der Kirchen und unser christliches Zeugnis auf dem Spiel stehen.
Ich bin überzeugt, dass wir als Palästinenser uns wieder erholen werden. Gott ist gut. Wir werden weiter glauben und weiter existieren. Das ist unser Sumud. Werden sich diejenigen, die sich an diesem Völkermord mitschuldig gemacht haben, wieder erholen?

Rev. Dr. Munther Isaac
Pastor, Evangelical Lutheran Christmas Church
Bethlehem, Palestine
www.elcjhl.org
Mobile: +972 598 901669